# Impressum

Denkmalpflege in Lüneburg
1999
herausgegeben von Edgar Ring
im Auftrag der
Lüneburger Stadtarchäologie e.V.

Lüneburg 1999
ISBN 3-932520-02-5
© Lüneburger Stadtarchäologie e.V.
Satz und Litho: Ebeling & Blumenbach GmbH
Druck und Bindung: Pixlfarm

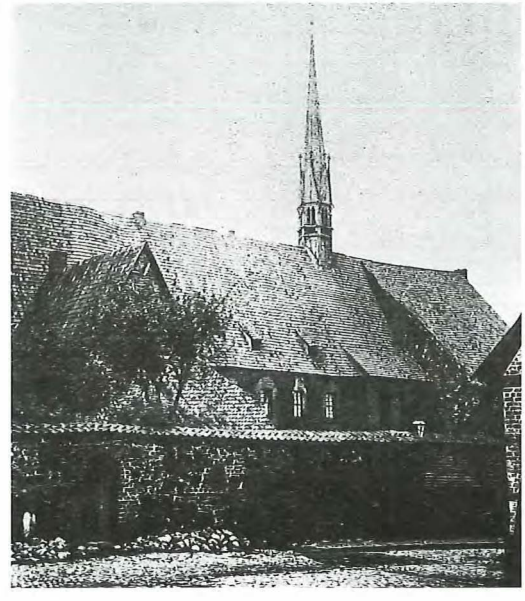
# Der Dachreiter des Hospitals zum Großen Heiligen Geist

Edgar Ring

Auf zahlreichen Stadtansichten Lüneburgs ist der Dachreiter des Hospitals zum Großen Heiligen Geist zu sehen – spitz zeigt er gen Himmel. Um fast 14 m überragt er das 18,5 m hohe Gebäude.

Die geschichtliche Überlieferung des Hospitals beginnt mit dem Jahre 1277, als es noch den Namen Hospital des Heiligen Lambert trug. Erst im Laufe des 14. Jahrhunderts setzte sich die heute noch gebräuchliche Bezeichnung durch. Um 1310 wurde ein Neubau errichtet, um 1322 die dazugehörige Kapelle geweiht. Diese Kapelle zierte der Dachreiter.

Als 1867 die damals baufällige Kapelle abgerissen wurde, bemühte man sich, den Dachreiter zu erhalten. Man baute unter dem Dachreiter einen Turm, auf dem er nun ruht, riss die Kapelle ab und baute an ihrer Stelle den Neubau der Heiligengeistschule. So wurde der mittelalterliche Dachreiter gerettet – ein frühes Beispiel für Denkmalpflege in Lüneburg!

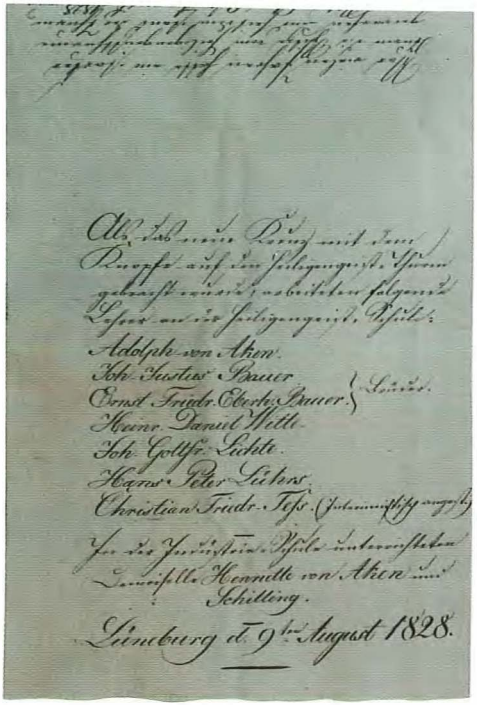


*Das Hospital zum Grossen Heiligen Geist vor 1867*

In den vergangenen Jahren wurden starke Schäden sowohl an der Kupferbedeckung der Turmspitze als auch an der Holzkonstruktion festgestellt. Daher entschloss man sich nun, die gesamte 13 m hohe Turmspitze mit dem fast 2 m hohen Eisenkreuz insgesamt abzunehmen. Nur die Laterne, deren Eichenholz mit Blei verkleidet war, blieb stehen. Ein Kran hob die Spitze auf einen Tieflader, in einem Betrieb in Bad Bevensen wurde die Holzkonstruktion ausgebessert und die Kupferdeckung erneuert. Zimmerleute steiften die Gesperre zusätzlich aus und erneuerten die Aufstandsfläche, da die Spitze ein wenig aus dem Lot geraten war. Die sechs grossen Wasserspeier, die Kreuzblumen und die zahlreichen Krappen mußten nachgearbeitet werden. Die Bleiverkleidung der Laterne wurde durch Kupfer ersetzt. Schließlich hob ein großer Kran im April 1998 die überholte Turmspitze wieder nach oben.

Schon im Vorfeld der Sanierungsarbeiten untersuchten Mitarbeiter der

Bauunterhaltung der Stadt Lüneburg von einem Korb aus, der von einem Kran nach oben gehoben wurde, genau die Turmspitze, analysierten die Schäden und hielten diese mit zahlreichen Photos fest. Dabei entdeckten sie auf dem Fuss des Eisenkreuzes die Jahreszahl 1828. Als nach der Abnahme der Turmspitze die Zimmerleute das Eisenkreuz samt Kugel von der Holzkonstruktion lösten, fanden sie ein Schriftstück, das sorgfältig in einem Bogen Papier verpackt war. In schöner Schrift ist zu lesen: „Vor vielen Jahren hatte ein starker Sturm die Spitze vom Heiligengeistthurme geworfen und seitdem stand der Thurm ohne Spitze. Am 9ten August 1828 wurde dieses neue Kreuz unter der Anordnung des Herrn Stadtbaumeisters Spetzler auf den Thurm gebracht". Es werden anschliessend die beteiligten Handwerker und die damaligen Preise für Roggen, Weizen, Gerste, Hafer, Rind- und Schweinefleisch genannt. Auch der Lohn eines Gesellen findet Erwähnung: „1 Geselle bekommt jetzt 15 gute Groschen mit Einschluß des 1 guten Groschens für den Meister". Eine weitere Nachricht weist auf die Funktion des Gebäudes mit dem Dachreiter hin: „1816 den 27 Junius wurde die Schule eröffnet". Daher werden auch die Lehrer der Heiligengeistschule namentlich aufgeführt.


Adolph von Aken
Joh. Gustav Bauer
Ernst Friedr. Theod. Bauer
Heinr. Daniel Wittl
Joh. Gottfr. Lichte
Hans Peter Lütens
Christian Friedr. Tess
Henrietta von Aken
Schilling
Lüneburg d. 9ten August 1828.

*Auszug aus dem Schriftstück, das sich unter dem Eisenkreuz befand*

Bisher war unbekannt, wann das Hospital zum Grossen Heiligen Geist seinen Dachreiter erhielt. Daher wurden von dem Eichenholz der Turmkonstruktion Proben genommen, um anhand der Jahresringe eine Datierung vorzunehmen. Nun wissen wir, dass der schlanke Dachreiter 1490 errichtet wurde, also rund 170 Jahre nach der Weihe der Kapelle.

Nun fehlt nur noch, dass die beiden Glocken in der Laterne des Turmes wieder die Zeit verkünden: die Stundenglocke von 1712, die vom Turm der Lambertikirche stammt, und die mittelalterliche Viertelstundenglocke.

P.S. Häufig wird berichtet, dass der Dachreiter der heutigen Heiligengeistschule von der 1860/61 abgebrochenen St. Lambertikirche stammt. Diese Aussage ist falsch!